

### Übungsfall 3 (Sachverhalt)

#### Abends im Wald

Aaron (A) hatte den Friedrich (F) auf einer Hochzeitsfeier öffentlich bloßgestellt, nämlich Zutreffendes über dessen angespannte finanzielle Lage geäußert. Der auf Rache sinnende F wusste, dass A am selben Abend allein durch ein Waldstück gehen würde. Er lauerte ihm mit einer Axt auf und schlug ihm hinterrücks kräftig mit dem stumpfen Ende der Axt auf den Hinterkopf.

Zwar erkannte F, als er zuschlug, dass der Schlag lebensgefährlich war. Weil er aber im Internet schon häufiger Videos gesehen hatte, in denen Opfern mit vergleichbaren Gegenständen fest gegen den Kopf geschlagen wurde, diese jedoch „nur“ verletzt (und nicht getötet) wurden, ging F dennoch davon aus und vertraute ernstlich darauf, dass auch A nicht sterben werde. A fiel jedoch zu Boden und starb sofort an der erlittenen Kopfverletzung. Das erkannte F aber nicht, sondern glaubte nun (angesichts der doch erheblichen Verletzungen, die A erlitten hatte, die weit über das hinausgingen, was F aus Internetvideos kannte), A, den er nur für bewusstlos hielt, werde ohne Hilfe sterben, sei mit ärztlicher Hilfe aber noch zu retten. Nach kurzer Überlegung entschied sich F dafür, nicht mittels seines Handys ärztliche Hilfe herbeizuholen, sondern stattdessen den A sterben zu lassen, damit er (F) unerkannt bleibe und nicht wegen des Schlags mit der Axt zur Rechenschaft gezogen werde.

Am nächsten Tag traf F auf der Straße auf den Rentner (R), der das Geschehen im Wald zufällig beim abendlichen Gassigehen mit seinem Hund beobachtet hatte. R sprach F auf die Tat an und sagte, sobald er seine Einkäufe nach Hause gebracht habe, werde er die Polizei alarmieren. F war sofort klar, dass er R verschwinden lassen müsse, um zu verhindern, dass dieser zur Polizei gehen würde. Hierzu fasste er den Entschluss, R zu töten. In diesem Moment wurde er von seinem besten Freund Bernhard (B) angerufen. Aufgewühlt berichtete F ihm von der Tötung des A und davon, dass R die Polizei informieren wolle, jedoch nicht, dass er sich auch zur Tötung des R entschlossen hatte. Daraufhin sagte der wenig zimperliche B: „Du solltest auch R töten! Sonst kommt die Geschichte mit F noch ans Licht.“ Hierdurch fühlte F sich in seinem Entschluss bestärkt und war sich noch sicherer, dass es sich bei der beabsichtigten Tötung des R um eine gute Idee handele. Sodann ging er zu R und erschoss ihn.

*Prüfen Sie die Strafbarkeit von F und B.*